

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Redaktionsdruck:
K. Döschler: Iste Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelke.
Sämtliche in Calw. D. N. 111. 35: 3479. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Angelegenheiten: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenentwurf gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
Lich 20 Pf., Zustelgebühren. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich
54 Pf., Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinplattige
mm-Zeile 7 Pf., Kleinzeile 15 Pf., bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbege-
bung durch Fernbezug ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 128

Calw, Mittwoch, 3. April 1935

2. Jahrgang

Reservistenmeutereien in Süd-Tunis

Paris, 2. April.

Etwa 150 Eingeborene waren zu einer militärischen Ausbildungsübung nach Medenine in Süd-Tunis einberufen worden. Sie fanden sich auch ordnungsgemäß zum Appell ein. Ein Teil von ihnen flüchtete aber wieder. Als die Militärbehörde eingriff, um die Disziplin wieder herzustellen, kam es zu einem Kampf, bei dem die eingeborenen Reservisten eine Abteilung Soldaten mit Steinwürfen empfangen und mit Stöcken gegen sie vorgingen. Die Soldaten machten von ihren Gewehrholben Gebrauch. Eine eingeborene Reservistin wurde tödlich verletzt. Mehrere Soldaten wurden verletzt, darunter auch ein Offizier. Die meisten eingeborenen Reservisten sollen sich inzwischen wieder in ihrem Truppenlager eingefunden haben.

Neue deutschfeindliche Ausschreitungen in Kowno

Heute Verlesung der Urteilsbegründung im Memelländer-Prozess
tp. Kowno, 3. April.

Die unverständliche Zurückhaltung der Signatarmächte des Memellandstatuts den litauischen Herausforderungen gegenüber facht den zweifelhaften „Mut“ der chauvinistischen Elemente in Litauen immer mehr an. So wiederholten sich die deutschfeindlichen Studenten Ausschreitungen in Kowno auch am Dienstag. Diesmal richteten sie sich insbesondere gegen eine Kommando Zeitung, die die Ausschreitungen am Sonntag kritisch beleuchtet hatte. Die Polizei erwies sich als viel zu schwach, da die Studenten sogar ihre verhafteten Mitstreiter wieder befreien konnten.

Die Urteilsbegründung im Memelländerprozess wird am Mittwoch in einer öffentlichen Sitzung des Kriegsgerichtes verlesen werden. Man darf gespannt sein, mit welchen Verdrehungen die Rechtschändung bemantelt werden wird.

Grundlose Ausweisung deutscher Handelsvertreter aus Sowjetrußland

Berlin, 2. April.

Der Vertreter der Humboldt-Deutz-Motoren-A.G. vormalig Ehrhard & Schmeier-Saarbrücken H. S. Waschkau ist aus unbekanntem Grund aus Rußland ausgewiesen worden. Vor einiger Zeit kam Waschkau aus Moskau zur Verteidigung seines Vaters nach Deutschland zurück und wollte nach einigen Tagen die Rückreise wieder antreten. Ohne Anzeichen von näheren Gründen verweigerte man ihm das Ein- und ließ ihn noch nicht einmal auf Aufhebung seines dortigen Haushalts nach Rußland herein. So mußte seine Gattin die Haushaltsaufhebung in fremdem Land ohne jegliche Hilfe allein übernehmen. In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß der Vertreter der Mitteldeutschen Stahlwerke Kitzsch sowie einige andere deutsche Vertreter aus unbekanntem Grund ebenfalls aus Rußland verwiesen wurden.

Das Neueste in Kürze

Reichsminister Rudolf Heß sprach im Reichsbahnausbesserungswerk Freimann bei München über alle deutschen Sender zu den Vertrauensratswahlen.

In einem feierlichen Staatsakt in der staatlichen Oper in Berlin wurde die Uebernahme der Landesjustizverwaltungen auf das Reich vollzogen.

Lordseegelebewahrer Eden hat die Verhandlungen in Warschau begonnen; die polnische Presse lehnt ein Abgehen von zweiseitigen Nichtangriffspakten ab.

Die französische Kammer hat mit 410 gegen 134 Stimmen der Regierung Flandin das Vertrauen ausgesprochen und sich bis zum 28. Mai vertagt.

Rudolf Heß an die Kameradschaft der Schaffenden Der Stellvertreter des Führers über Vertrauensratswahlen und Wehrfreiheit

München, 2. April.

Dienstag vormittag sprach der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, vom großen Reichsbahnausbesserungswerk Freimann bei München zur Gefolgschaft jener Betriebe, die am 12. und 18. April Vertrauensräte wählen, über alle deutschen Sender, wobei er u. a. ausführte: Der äußere Anlaß zu seiner Ansprache sei die demnächst stattfindende Vertrauensratswahl, der innere Anlaß aber der langgehegte Wunsch, zu deutschen Handarbeitern zu sprechen. Aber nicht an einen Stand oder eine Klasse für sich wende er sich, sondern an die Gemeinschaft der Schaffenden in den Betrieben, die zum Gemeinschaftsempfang beieinanderstehen.

Ihr seid aufeinander angewiesen und ergänzt euch wie die ganz großen Arbeitsgruppen der Volkskameradschaft, wie Bauern, Handarbeiter, Geistesarbeiter usw. sich ergänzen und aufeinander angewiesen sind, weil ein Teil ohne den anderen auf die Dauer nicht zu leben vermag. Nie soll diese nationalsozialistische Grundeinstellung vergessen werden. Nie sollen wieder sog. Führer bei Bauern, Arbeitern und Bürgern die kleinen Einzelinteressen von Klassen und Ständen gegeneinander ausspielen und sie höher stellen, als die gemeinsamen Interessen des Volkes. Stets wollen wir alle auf der Hut sein, daß nicht neue Hecker nach alten marxistischen Methoden — gleichgültig in welchem Gewande — ersichen.

Die bevorstehende Wahl ist keine Wahl im früheren Sinne, vielmehr sollen Männer zur Regelung auftauchender Probleme innerhalb der Betriebe bestimmt werden, die das Vertrauen ihrer Arbeitskameraden haben. Es wird deswegen auch kein Wahlkampf im alten Sinne geführt, ebenso wie den deutschen Arbeitern etwa eine herrliche Blumenlese von Versprechungen vorgesetzt wird, die größtenteils nicht gehalten werden können. Der nationalsozialistische Staat hat versprochen, das Arbeitslofenelend zu mildern, und dieses Versprechen, das Adolf Hitler bei der Machtübergabe gab, wurde erfüllt. Und noch ein ganz großes Versprechen des Nationalsozialismus wurde erfüllt: das Versprechen, den deutschen Arbeiter als gleichwertigen Volksgenossen in die Volksgemeinschaft einzugliedern. Niemand kann heute mehr bestreiten, daß der Handarbeiter sich im nationalsozialistischen Staat absolut gleichwertig fühlt und in den Augen aller seiner Volksgenossen gleichwertig ist.

Der Wiederaufbau des Heeres

Ist nicht nur eine moralische Angelegenheit — er ist auch eine durchaus materielle Angelegenheit. Denn auch die materiellen Güter eines Volkes die Wirtschaft, welche die Güter hervorbringt, bedürfen des Schutzes. Abgesehen vom Schutz, den die neuerstandene Wehrmacht bedeutet, hat ihr Wiederaufbau große direkte und indirekte Wirkungen im Gefolge. Das Vertrauen welches die aufstrebende Wirtschaft in sich birgt, wird nämlich durch die Ueberzeugung der Welt daß nicht wieder willkürlich ein Staat dem es gefällt, bei uns einzurücken diese Wirtschaft zerstören kann, direkt gestärkt. Das neuerdings die Wirtschaftsbeziehungen zu anderen Staaten gefördert werden. Auch dadurch ergeben sich die Voraussetzungen für weitere Arbeit in Deutschland und damit für die allmähliche Besserung des Wohlergehens der Gesamtheit und des einzelnen. Und mehr noch als dies: Das Herausziehen der Jahrgänge von Jungen schafft Arbeitsplätze für Ältere. Die Herstellung der Waffen für die neue Armee gibt weiteren deutschen Volksgenossen in großer Zahl Arbeit und Brot. Insgesamt kann die deutsche Wirtschaft, wie die Volkswirtschaft aller großen Nationen wieder mit einer Armee und ihrem Bedarf rechnen.

Die neue deutsche Armee ist von nationalsozialistischem Geist durchdrungen und frei von allem, was vielleicht im alten Heer noch im Widerspruch stand mit dem Grundsatz, daß es gerade für Soldaten keinerlei Sonderrechte auf Grund von Geld, Kastenzugehörigkeit und totem Schulwissen gibt. Das neue Heer kennt keine Einjährig-Freiwilligen mehr. Führer kann in ihm werden, wer das Zeug zum wirklichen Führer in sich trägt. Es ist das Heer des deutschen Volkes und das Heer für das deutsche Volk. Es wird Deutschland wieder schützen, seine Menschen und ihre Habe, und es wird nicht zuletzt die Stätten schützen, in denen ihre ure Arbeit findet. Das deutsche Volk hat keine imperialistische Aufgabe, es dient dem Frieden der Deutschen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über Berlin

Erste Fahrt für die deutsche Zeppelin-Neederei — Mustergültige Landung

Berlin, 2. April.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ statete am Dienstag der Reichshauptstadt nach längerer Zeit wieder einen Besuch ab. Es war die erste Fahrt, die das Luftschiff für die kürzlich gegründete Deutsche Zeppelin-Neederei ausführte.

Wenn der Zeppelin auch den Berliner längst nicht mehr unbekannt ist, so wurde er doch bei seinem Erscheinen wieder mit freudiger Spannung begrüßt. Gegen 14.15 Uhr näherte sich das stolze Schiff aus westlicher Richtung der Reichshauptstadt, erreichte gegen 15.30 Uhr Spandau und glitt dann in ruhigem, majestätischem Flug über der Innenstadt dahin.

Gegen 15.30 Uhr landete „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz Staaken unter den Klängen des Deutschland-Liedes. In knapp zwei Minuten war eine mustergültige Landung durchgeführt. Während des halbstündigen Aufenthalts des Luftschiffs dankte im Anschluß an die Begrüßungsansprache des Staatskommissars Dr. Lippert Luftschiffkapitän Beh-

Anlässlich der Rede des Stellvertreters des Führers hatte das Reichsbahnausbesserungswerk München-Freimann reichen Flaggen Schmuck angelegt. In der großen Lokomotivhalle hatten rund 5300 Mann der Reichsbahnbetriebe Freimann und Neuabing und der Bahnbetriebswerke München-Sbf Aufstellung genommen. Anwesend waren u. a. der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit seinem Stabe. Die Ausführungen von Rudolf Heß wurden wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen, der sich nach dem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer zu einem wahren Jubelsturm steigerte. Unter den Klängen des Liedes „Brüder in Furchen und Gruben“ verließ der Stellvertreter des Führers die Halle und begab sich mit dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und anderen Herren in die Kantine, wo sie an einem gemeinsamen Essen mit der Arbeiterschaft teilnahmen.

Beginn der Warschauer Besprechungen Edens

Der englische Lordseegelebewahrer besuchte in Warschau Marschall Pilsudski

Warschau, 2. April.

Nach dem Austausch eines Höflichkeitsebesuches zwischen Lordseegelebewahrer Eden und dem polnischen Ministerpräsidenten Oberst Lawel begannen am Dienstagvormittag die ersten Besprechungen Edens mit Außenminister Beck, die zwei Stunden dauerten. Sodann wurde Eden vom polnischen Staatspräsidenten in Audienz empfangen.

Am Nachmittag wurden die Besprechungen zwischen Eden und Minister Beck fortgesetzt. Im Anschluß daran wurde Eden zu einer über eine Stunde dauernden Unterredung beim Marschall Pilsudski empfangen.

Die offiziöse „Gazeta Polska“ schreibt anlässlich des Beginns der Besprechungen mit Eden: Minister Eden wird von der öffentlichen Meinung Polens mit lebhafter Sympathie begrüßt werden, sowohl weil er als Wortführer der britischen Politik kommt, als auch um seiner großen politischen Fähigkeiten willen, von der seine diplomatische Tätigkeit Zeugnis abgelegt hat. Dieser erste offizielle Besuch eines englischen Kabinettsmitgliedes in Polen erfolgt im Zusammenhang mit einer Periode schwerwiegender Verhandlungen in den politischen Beziehungen Europas. Gerade in dem Augenblick, wo das nach dem Kriege geschaffene Verfahren der Regelung politischer Fragen durch die Zusammenarbeit zwischen den Völkern — ein System, das man abgelehnt das Völkerbündnisystem nennen könnte — seine Feuerprobe abzugeben hat.

Um das allgemeine Problem zu lösen, das jetzt gelöst werden muß, können zwei Wege eingeschlagen werden: Entweder müßte man das augenblickliche System verbessern, indem man Korrekturen anbringt, die der Wirksamkeit Rechnung tragen, oder man muß ein ganz anderes System neu schaffen. Das zweite Verfahren ist wesentlich schwieriger, denn um das Hauptziel, nämlich die Garantierung des Friedens zu erreichen, muß dieses System sowohl hinreichend umfassend als auch hinreichend elastisch sein.

Die Bemühungen der britischen Diplomatie scheinen sich durchaus in dieser Richtung zu bewegen, um wenigstens eine Lage in Europa sicherzustellen, die es erlaubt, die immer unvermeidlichen Schwierigkeiten in tunlichst geredeter und wirkungsvoller Art zu beseitigen.

Die Informationsreise Edens stellt in der langen Kette dieser Bemühungen eine wichtige Etappe dar. Darin beruht ihre Bedeutung. Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß Eden mehr als einen Verbindungspunkt zwischen den Auffassungen des britischen und des polnischen Kabinetts finden wird.

Kein Abgehen Polens von den zweiseitigen Nichtangriffspakten

Die internationale, insbesondere die Londoner und die Pariser Presse, beschäftigt sich naturgemäß vor allem mit der Frage der Haltung Polens zum französischen Ostpakt.

